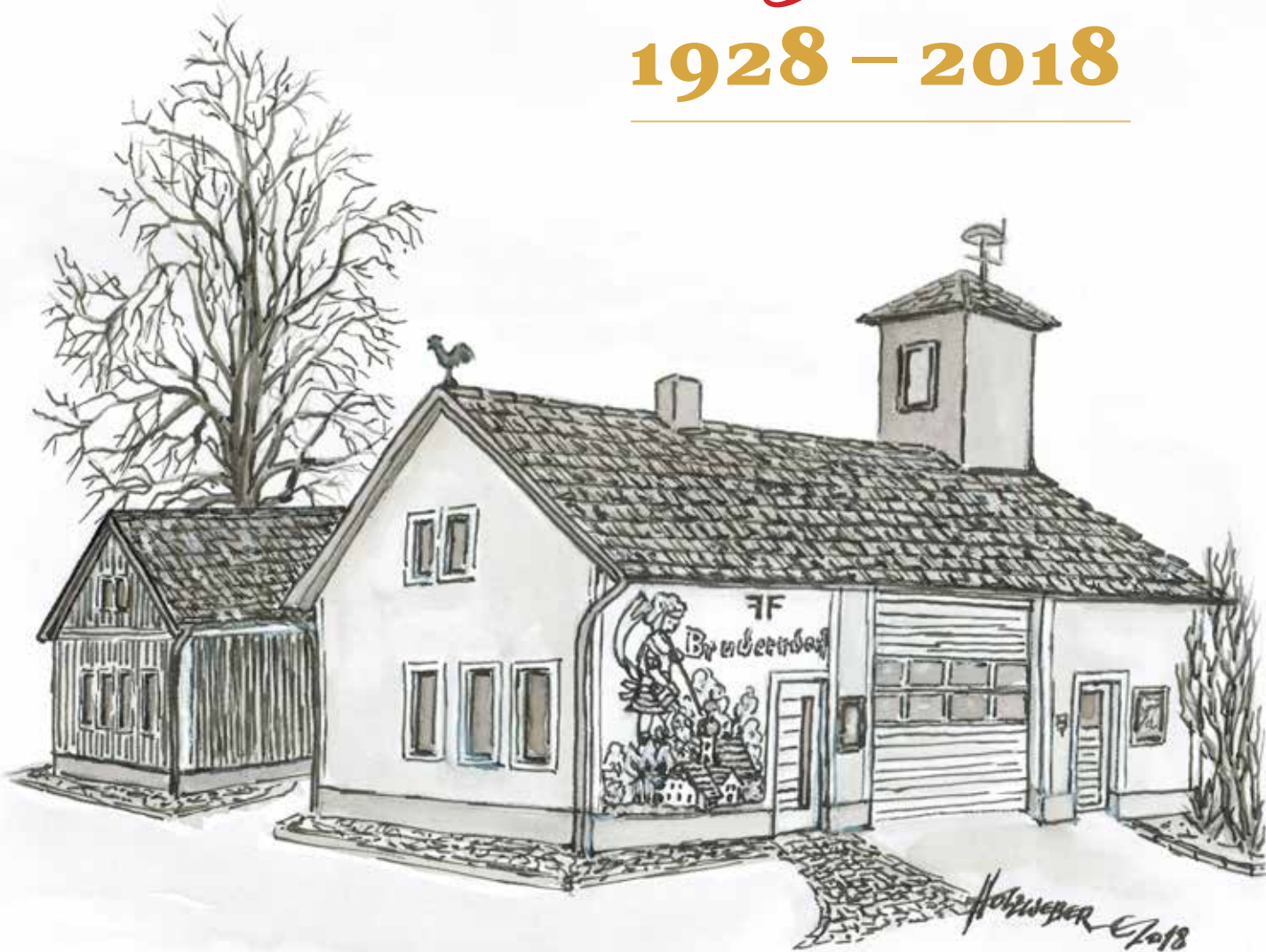

FESTSCHRIFT

90 Jahre

1928 – 2018



FREIWILLIGE FEUERWEHR BRUDERNDORF



Impressum

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt, alle Rechte sind der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf vorbehalten, auch die des Nachdrucks von Auszügen oder einzelnen Beiträgen.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf unzulässig.

© 2018 Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf, 3921 Langschlag, Bruderndorf 35

Redaktion: Markus Holzweber, Lektorat: Lisa Julia Schmid

Fotos: Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf, Sammlung Franz Hietler,

Fabian Klinger, Thomas Höfenstöck, Adelheid Kamin/NÖN

Umschlag/Bild: Feuerwehrhaus, Tuschezeichnung mit Lavierung: Ernestine Holzweber, Langschlag

Satz & Layout: Christian Authried

Druck: Druckerei Berger, Gmünd



Grundgesetz der freiwilligen Feuerwehr in Bruderndorf

§ 1. Sitz und Zweck des Vereines.

Die freiwillige Feuerwehr hat ihren Sitz in Bruderndorf, goldligger Leystraß 4.0. und verfolgt den Zweck, im Falle eines Brandes im Orte oder in den in der Feuerlöschordnung bestimmten Ortschaften den Lösch- und Rettungsdienst zu leisten.

Die Dienstleistung der freiwilligen Feuerwehr findet in Ausübung eines ihr von der Gemeinde übertragenen Befugnisses statt.

§ 2. Mittel.

Zur Erreichung dieses Zweckes sorgt die freiwillige Feuerwehr für strenge Disciplin in der Mannschaft, für theoretische und praktische Ausbildung derselben im Feuerwehrdienste, für tüchtige Geräte und größtmögliche Schuldfertigkeit.

§ 3. Mitglieder.

Die Feuerwehr wird gebildet durch freiwilligen Eintritt in dieselbe. Sie besteht aus ausübenden Mitgliedern, beitragenden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern. Als ausübendes Mitglied kann jeder unbescholtene Mann aufgenommen werden, welcher im Orte oder in den Nachbargemeinschaften wohnt, das 18. Lebensjahr erreicht hat und zum Feuerwehrdienste die körperliche Eignung besitzt.

Ehrenmitglieder kann nur die Hauptversammlung über Vorschlag des Feuerwehrausschusses ernennen. Der Feuerwehrausschuß wird nur solche Männer hierzu vorschlagen, welche sich um die Feuerwehr bedeutende Verdienste erworben haben.

Als beitragendes Mitglied kann jedermann von unbescholtenem Rufe aufgenommen werden.

§ 4. Eintritt.

Die Anmeldung zur Aufnahme als ausübendes Mitglied geschieht bei dem Hauptmann und wird von diesem dem Ausschusse mitgeteilt, welcher über die Aufnahme entscheidet. *Der Ausschuss entscheidet über die Aufnahme der Mitglieder und über die Aufnahme der Ehrenmitglieder.*

Der Aufgenommene verpflichtet sich durch Handschlag in die Hände des Hauptmannes zur gewissenhaften Einhaltung des Grundgesetzes und der Dienstvorschriften.

§ 5. Austritt und Ausschließung.

Der Austritt aus der Feuerwehr steht jederzeit frei und geschieht durch Abmeldung beim Hauptmann und Rückstellung der Ausrüstungsgegenstände. Mit dem Austritte aus der Feuerwehr erlischt jeder Anspruch auf das allfällige Vereinsvermögen.

Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden:

- wegen Verletzung der durch den Eintritt in die Feuerwehr übernommenen Verpflichtungen,
- wegen allen aus Unehrenhaftigkeit entspringenden Handlungen.

Ueber die Ausschließung entscheidet der Feuerwehrausschuß vorbehaltlich der Berufung an die Hauptversammlung.

Das vom Ausschusse ausgeschlossene Mitglied bleibt jedoch bis zur Entscheidung der Hauptversammlung von der Teilnahme an der Thätigkeit der Feuerwehr ausgeschlossen.

§ 6. Rechte und Pflichten, *Neufassung*

Die Pflichten eines jeden Feuerwehrmannes (ausübenden Mitgliedes) sind unentgeltliche und pünktliche

Statuten der Freiwilligen Feuerwehr
Bruderndorf (10. Oktober 1928).

DER BÜRGERMEISTER

Als Vertreter der Marktgemeinde Langschlag gratulieren wir der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf sehr herzlich zum 90-jährigen Bestehen.

Dieses Jubiläum kann uns stellvertretend für die Marktgemeinde nur stolz machen, was wir an ein paar Meilensteinen verdeutlichen: Was 1928 ein paar Idealisten mit bescheidensten finanziellen Mitteln auf die Beine gestellt haben, hat noch heute Bestand. War damals auch die Feuerwehr nur mit dem Notwendigsten zur Brandbekämpfung ausgestattet, so hat sie seit 2014 ein modernes Hilfslöschfahrzeug im Einsatz.

Die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf ist nicht nur eine bloße Feuerwehr mit einer Vielzahl an Aufgaben im Einsatzfall, sie ist auch aus dem gesellschaftlichen Leben unserer Marktgemeinde nicht mehr wegzudenken.

Mit der Idee des „Waldviertelcups“ haben die Bruderndorfer einen neuen Wettbewerb im Feuerwehrwesen geschaffen, der überregional beachtet wird und unsere Marktgemeinde bekannt macht. 2005 konnte ein Feuerwehrhaus in Betrieb genommen werden, das als Gemeinschaftshaus für Bruderndorf und für die gesamte Marktgemeinde wahrlich zu einem Ort des Zusammenkommens geworden ist.

Wir bedanken uns bei allen Kameraden, die in den vergangenen 90 Jahren ihre Freizeit für die Bevölkerung unserer Marktgemeinde eingesetzt haben. Wir danken aber auch dem Kommando – und stellvertretend dem Kommandanten – für das Schaffen der entsprechenden Voraussetzungen für ein effektives Helfen. Als Bürgermeister und Vertreter der Marktgemeinde Langschlag unterstützen wir diese Bemühungen nach Kräften und wünschen der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf für die Zukunft alles Gute.

Für die Marktgemeinde Langschlag
Herbert Gottsbachner und Andreas Maringer



Bgm. a.D. Herbert Gottsbachner Bgm. Andreas Maringer

DER FEUERWEHRKOMMANDANT



Die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf feiert heuer ihr 90-jähriges Bestandsjubiläum. Für mich als Kommandant ist es eine große Ehre, meinen Teil zur Geschichte und zum Bestand der Feuerwehr beizutragen.

Meine Hochachtung gilt aber den Gründungsmitgliedern, die 1928 den Mut hatten, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, und die damit Großartiges für die Dorfbevölkerung geleistet haben.

Ein großer Dank gilt hier den früheren Kommandanten, die mit Maßnahmen wie z. B. dem Bau von Feuerwehrdepot und Löschwasserbehälter, dem Ankauf des ersten Kleinlöschfahrzeuges (1967) und der laufenden Modernisierung der Ausrüstung immer für den bestmöglichen Schutz der Dorfbewohner sorgten.

Bei solchen Anschaffungen sind wir finanziell auf die Hilfe der Gemeinde angewiesen, so auch 2013 beim Kauf eines HLF 1 mit neuen Atemschutzgeräten. Für diese Mithilfe und die immer wieder gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei den Gemeindevertretern sehr herzlich bedanken.

Besonders stolz können wir auf unsere Bevölkerung sein, die uns durch Spenden oder den Besuch unserer Veranstaltungen tatkräftig unterstützt. Mein Dank gilt natürlich auch den Feuerwehrfrauen und -männern, die in ihrer Freizeit Schulungen und Übungen absolvieren, um rund um die Uhr für den Ernstfall bereit zu sein.

Der Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf sehe ich positiv entgegen, da in den letzten Jahren einige junge Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr beigetreten sind und den Leitspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“ gelobten.

In diesem Sinne wünsche ich meinen Kameradinnen und Kameraden, dass sie weiterhin mit diesem Eifer und Idealismus die Aufgaben in der Feuerwehr erledigen, und unfallfrei und gesund von ihren Einsätzen und Übungen nach Hause kommen.

Gut Wehr!

Gerhard Höfenstock

Kommandant der FF Bruderndorf

Die Gründung der Feuerwehr Bruderndorf

Die Geschichte der Feuerwehren in Österreich ist eng verbunden mit den politischen Rahmenbedingungen nach dem „Revolutionsjahr“ 1848. In der Folge kam es durch gesetzliche Regelungen zur Bildung von Vereinen, die bis heute das gesellschaftliche Leben gerade in ländlichen Regionen prägen.

Als eine der ersten Feuerwehren in Niederösterreich konnte sich bereits 1861 die Turnerfeuerwehr in Krems etablieren. Die Turnvereine waren an der Entwicklung des frühen Feuerwehrwesens maßgeblich beteiligt, da sie erkannten, dass für eine derartige Tätigkeit eine gute körperliche Konstitution notwendig war. In der Folge wurden in den größeren Orten Feuerwehren gegründet.

Nr.	Name	Alter	Geburtsjahr	Funktion	Part. o. Unpart.
<u>Funktionäre für die Periode 1928 - 1932</u> gewählt am 2. September 1928					
1	Hainig Paul	19	1897	Hauptmann	
2	Wagner Anton	10	1883	Hauptm. Stellvert.	
3	Höbarth Franz	23	1896	Zeugführer der Spülmannschaft	
4	Wendkammer Franz	4	1897	Zeugführer der Spülmannschaft	
	Schwarzenegger Franz	6	1884		
5	Schwarze Paul	16	1878	Ausschussmitglied	Part.
6	Schwarze J. H.	5	1866	Ausschussmitglied	Part.
7	Slipani Franz	20	1895	Ausschussmitglied	

Nr.	Name	Alter	Geburtsjahr	Funktion	Part. o. Unpart.
<u>Spülmannschaft, Holzfischer Part.</u>					
1	Reichmann Franz	14	1896	Zeugführer	Unpart.
2	Schwarze Paul	5	1904	Zeugführer	
3	Schwarzenegger	12	1905		
4	Hainig Franz	21	1894		Unpart.
5	Slipani Franz	20	1895		
	Hainig Anton	28	1899		
<u>Spülmannschaft</u>					
1	Lichtner Paul	17	1905		
2	Schwarze Paul	5	1904	Zeugführer	Part.
3	Marwan Franz	13	1903	Zeugführer	
4	Höbarth Anton	9	1897		
	Höbarth Anton	18		Junker	
	Höbarth Anton	7			

Aufstellung der Funktionäre für die Periode 1928-1932.

In Langschlag steht das Gründungsjahr der Feuerwehr im Jahr 1884 in Zusammenhang mit einem Großbrand in der Ortschaft zwei Jahre zuvor.

Bis zum Jahr 1920 gehörte Bruderndorf mit Bruderndorferwald zur Gemeinde Siebenhöf. Dies änderte sich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und im Jahr 1920 wurde Bruderndorf eine selbstständige Gemeinde. Erster Bürgermeister wurde der Landtagsabgeordnete Josef Maringer. Er saß von 1919 bis 1921 für die Christlichsoziale Partei im Landtag. 1924 wurde der bisherige Vizebürgermeister Konrad Klinger zum Bürgermeister gewählt. Altbürgermeister Josef Maringer war jedoch weiterhin in der Gemeinde aktiv und initiierte auch die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Als weitere Gründungsmitglieder fungierten Karl Maringer und Konrad Klinger.

Im Hintergrund standen neu geschaffene gesetzliche Rahmenbedingungen. In Niederösterreich waren die Gemeinden durch Paragraph 26 der Feuerpolizeiordnung für NÖ vom 8. Juli 1927 verpflichtet, „für die Einführung und Erhaltung eines geeigneten Löschdienstes zu sorgen. Dies geschieht vornehmlich durch Bildung freiwilliger Feuerwehren.“ Somit entstanden in Niederösterreich in vielen kleinen Gemeinden Feuerwehren – dies trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in der Zwischenkriegszeit.

Nachdem der Bruderndorfer Gemeinderat in der Sitzung vom 29. August 1928 die Musterstatuten einstimmig genehmigt hatte, konnte am 2. September 1928 die Feuerwehr Bruderndorf gegründet werden. Die heute in den Katastralgemeinden der Gemeinde Langschlag bestehenden Feuerwehren wurden etwas später gegründet, Kainratschlag im Jahr 1929 und Mitterschlag 1930.

Zum ersten Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf wurde Karl Maringer gewählt, sein Stellvertreter war Konrad Klinger. Als Zugführer der Spritzenmannschaft wurde Johann Höbarth, zum Zugführer der Steigermannschaft Franz Ernstbrunner gewählt.

Feuerwehrmänner durften gemäß Paragraph 28 der Feuerpolizeiordnung für NÖ vom 8. Juli 1927 nur unbescholtene Bürger werden. „Von der Mitgliedschaft an der Ortsfeuerwehr sind Personen ausgeschlossen, die wegen eines Verbrechens oder wegen Übertretung des Diebstahles,

Name	Hausnummer	Geburtsdatum
Karl Maringer	19	1897
Konrad Klinger	10	1883
Franz Höbarth	23	1896
Franz Ernstbrunner	4	1897
Johann Breiteneder	14	1896
Karl Schweifer	5	1904
Leopold Maringer	13	1903
Konrad Hahn	28	1899
Karl Lichtenauer	17	1905
Ignaz Schippany	20	1895
Alois Schwarzingler	12	1905
Franz Schwarzingler	6	1884

Aufstellung der Funktionäre für die Periode 1928–1932.

Systematische Zusammenstellung 1928/29.

A.) Einnahmen:

1) Spenden der Gemeinde:	7796 14
2) Subventionen	1640 --
3) Darlehen	2500 --
4) Ziegelverkauf	8870

B.) Ausgaben:

1) Motorspritze:	5776 36
2) Schläuche	804 41
3) Ausrüstung v. Werkzeugen	1473 43
4) Zeughaus	1387 97
5) Motorbetrieb	125 22
6) Vereinsbeiträge	27 --
7) Unterstützungsbeiträge	23 10
8) Druckkosten, Porto, Stampf	21 89
9) Darlehensrückzahlung	2000 --
10) Zinsen:	70 89
11) Sonstiges	22 --
Summe:	12024 84
ab Rücklagen:	11742 27
Recht. Aufwand mit 31/12/1929	282 57

der Veruntreuung oder des Betrugs rechtskräftig verurteilt worden sind, solange nach dem Gesetze die Folgen der Verurteilung dauern.“ Der Hauptmann und sein Stellvertreter galten im Dienst als öffentliche Organe, im Paragraph 30 heißt es dazu: „Die mit dem Dienstabzeichen versehenen Feuerwehrleute und deren Stellvertreter genießen während der Ausübung ihres Dienstes auf dem Brandplatze, bei Überschwemmungen oder anderen Elementarereignissen und Unglücksfällen sowie bei der Leitung von Übungen den besonderen Schutz, den das Strafgesetz den in Ausübung ihres Dienstes begriffenen öffentlichen Organen einräumt.“

In einem ersten Schritt galt es in Bruderndorf, eine entsprechende Ausrüstung anzuschaffen und diese auch unterzubringen. Um die Finanzierung sicherzustellen, wurden aus dem Gemeindegrund 150 Laufmeter Holz verkauft. Dieser Betrag wurde der Feuerwehr zur Anschaffung einer Motorspritze, der Ausrüstung und zum Bau eines Zeughauses zur Verfügung gestellt. Anfang 1929 konnte die Motorspritze mitsamt der Ausrüstung durch die Firma Rosenbauer geliefert werden. Motor- bzw. Tragkraftspritzen werden durch Verbrennungsmotoren angetrieben und befördern das Wasser gleichmäßig zur Brandbekämpfung. Die Spritzenweihe erfolgte im Jahr 1930. Die Kosten betragen 5.776 Schilling und machten fast die Hälfte des damaligen Jahresbudgets aus.

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben 1928/29.

Zeughaus
der Feuerschutz-Bruderdorf

Nr.	Name	Vornam	Funktion	Arbeitslohn
1	Maurer Paul	Bruderdorf 19	Zeughaus	
2	Maurer Anton	" 10	Zeughaus	
3	Maurer Paul	" 18	Zeughaus	
4	Maurer J.H.	" 5	Zeughaus	
5	Maurer Josef	" 21	"	
6	Maurer Josef	" 22	Zeughaus	
7	Maurer Josef	" 4	Zeughaus	
8	Maurer Josef	" 18	Zeughaus	
9	Maurer Paul	" 5	Zeughaus	
10	Maurer J.H.	" 17	"	
11	Maurer J.H.	" 21	"	
12	Maurer J.H.	" 4	"	
13	Maurer Anton	" 3	"	
14	Maurer Anton	" 29	"	
15	Maurer Josef	" 6	"	
16	Maurer Anton	" 10	"	
17	Maurer Anton	" 9	"	
18	Maurer Josef	" 2	"	
19	Maurer Josef	" 21	"	
20	Maurer Paul	" 11	"	
21	Maurer J.H.	" 19	"	
22	Maurer J.H.	" 13	"	

Nr.	Name	Vornam	Funktion	Arbeitslohn
23	Maurer Josef	Bruderdorf 13	Zeughaus	
24	Maurer Anton	" 19	"	
25	Maurer Josef	" 11	"	
26	Maurer Josef	" 14	"	
27	Maurer Paul	" 12	"	
28	Maurer Paul	" 13	"	
29	Maurer Josef	" 6	"	
30	Maurer J.H.	" 8	"	
31	Maurer Paul	" 15	"	
32	Maurer Josef	" 23	"	
33	Maurer Paul	" 17	"	
34	Maurer Josef	" 21	"	

Im Mai 1929 erfolgte der Beschluss zum Bau eines Zeughauses. Im Protokollbuch heißt es dazu: „Hierzu wird einstimmig beschlossen, dasselbe in der Größe 5 m lang und 4 m breit innere Weite und Größe zu bauen, den Sockel mit Steinen, das übrige Mauerwerk mit laufender Ziegelstärke mit Eckpfeilern aus Ziegeln zu bauen, Dachwerk mit Zementziegeln und Fußboden mit Zement. Zum Bau sollen vier Maurer beschäftigt werden, Zureicher und Fuhrwerk durch laufende Robot. Baubeginn kommende Woche.“ Unmittelbar darauf begann man mit dem Bau auf dem Gemeindegrund gegenüber von Haus Nr. 23. Besonders stolz war man, dass das Bauwerk noch vor dem Sommer fertiggestellt werden konnte.

Der Holzverkauf aus dem gemeindeeigenen Grund konnte aber nicht alle Kosten decken. Um die ersten Ausgaben bestreiten zu können, musste von der Raiffeisenkasse Langschlag ein Darlehen in der Höhe von 2.500 Schilling aufgenommen werden. ■

Verzeichnis der Mitglieder aus dem Jahr 1929.

Der erste Einsatz

In den 1930er Jahren hatte der Ausbau des Wasserbassins beim Haus Nr. 23 Priorität. Damit konnte eine ausreichende Wasserversorgung im Brandfalle sichergestellt werden. Die Mannschaft hielt sich mit regelmäßigen Übungen einsatzbereit. Die Anzahl der Übungen mit den teilnehmenden Feuerwehrmännern wurden penibel im Protokollbuch vermerkt. Am 24. Juli 1932 heißt es dazu: „Um 4 Uhr nachmittag gesamt Feuerwehrübung beim Wasserbassin gegenüber dem Zeughaus. Ausgerückt waren 8 Mann und zwar: Maringer Karl, Klinger Konrad, Ernstbrunner Franz, Schweifer Karl, Hahn Konrad, Lichtenauer Karl, Schwarzinger Alois, Holzweber Anton.“

Der erste Feuerwehreinsatz führte die Bruderndorfer Feuerwehr in den Nachbarort Münzbach, der nicht einmal zwei Kilometer entfernt ist. Am 1. Mai 1933 brannte in Münzbach das Haus Höbarth. Um zwei Uhr früh rückte die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf aus und traf eine halbe Stunde später am Brandort ein. Die Motorspritze war nur eine viertel Stunde im Einsatz, denn der Löscheinsatz musste aufgrund von Wassermangel eingestellt werden.

1936 war eine Neuwahl erforderlich, die die bisherigen Funktionäre unter der Führung von Kommandant Karl Maringer bestätigt hat. Die einzige Neuerung betraf den Schriftführer und Kassier Franz Schwarzinger. ■



Der restaurierte Tragkraftspritzenanhänger von 1928 kann im Gemeinschaftshaus besichtigt werden.

Die Feuerwehr in der Zeit des Nationalsozialismus

Am 6. März 1938 wurde die Jahreshauptversammlung abgehalten und an Stelle des nach Groß Gerungs übersiedelten Karl Maringer sein Stellvertreter Konrad Klinger zum Hauptmann gewählt. Eine Woche später gab es den österreichischen Staat nicht mehr. Als Teil des Deutschen Reiches wurden die Freiwilligen Feuerwehren umstrukturiert. Schließlich wurden am 1. Dezember 1939 die Feuerwehren als Vereine aufgelöst. Im Schreiben der Landeshauptmannschaft Niederdonau an die Vereinsleitung heißt es wie folgt: „Der Verein Freiwillige Feuerwehr in Bruderndorf wird in Kenntnis gesetzt, daß er gemäß §16 der Dritten Durchführungsverordnung zum Gesetze über das Feuerlöschwesen [...] von Gesetzes wegen mit Wirksamkeit vom 28. November 1939 aufgelöst ist.“ Die Rechtsnachfolge trat eine sogenannte „Hilfspolizeitruppe“ (Feuerschutzpolizei) an. „Der freiwillige Dienst in dieser Hilfspolizeitruppe ist ein ehrenvoller, opferbereiter Einsatz für die deutsche Volksgemeinschaft“, so heißt es im Reichsgesetzblatt vom 23. November 1938.



Ortsansicht mit Zeughaus aus dem Jahr 1943.

Eine weitere Neuerung betraf alle Feuerwehren: die bislang gängige Einteilung der Mannschaften in Steiger und Löschmänner wurde abgeschafft. Der Kommandant hieß nunmehr Truppführer (Konrad Klinger), sein Stellvertreter war Karl Schweifer und zum Haupttruppmann wurde Franz Höbarth. Die Mannschaft bestand aus Franz Ernstbrunner, Leopold Maringer, Ignaz Schipani, Franz Schwarzinger, Josef Habinger, Alois Schwarzinger, Karl Höbarth, Franz Knapp, Alois Siegl, Josef Breiteneder, Josef Ernstbrunner, Leo Klinger und Karl Maringer.

In der Zeit des Zweiten Weltkrieges finden sich regelmäßige und im Vergleich zu den Jahren davor zahlreiche Feuerwehrübungen – 1944 sind 23 Übungen im Protokollbuch vermerkt. Auch gab es den ersten Brandeinsatz in der Gemeinde Bruderndorf. Am 29. Mai 1940 brannte das Haus Nr. 18 von Alois Siegl. Die Freiwillige Feuerwehr rückte mit 12 Mann aus und war zwei Stunden im Einsatz. Neben der örtlichen Wehr waren zusätzlich die Feuerwehren Langschlag und Mitterschlag mit je einer Motorspritze im Einsatz.

Inventarbestand

der Freiwill. Feuerwehr Bruderndorf.

St. Nr.	Gegenstand	Stückzahl	Anmerkung
1	Brennmaschinenpumpe	1	
2	Reinigungsgerät	1	
3	Schlauchwaschgerät	1	
4	Hochdruckschläuche	300 m	
5	Entwicklungsgeräten	24 Stück	
6	Schlauchmündstücke	2	
7	Verteilungsgabel	1	
8	Sauger	3	3 Stück 2 m - 6 m
9	Brennkammer n° 10 l	2	
10	Werkzeugkasten	1	
11	Holz Packbretter	2	
12	Leuchtmittel	3	
13	Pfeifen	1	
14	Leinen Laternen	3	
15	Stahlkammerbrenner	1	
16	Leinwand Leuchtmittel	1	
17	Baumwolle Leuchtmittel	12	
18	Leinwand Leuchtmittel	12	
19	Leder Taschen	12	
20	Kappen	12	
21	Kammander Taschen	2	

22	Leinwand Leuchtmittel	5	
23	Kammander Taschen	6	
24	Leinwand	7	
25	Leinwand	2	
26	Leinwand Taschen	11	

Bargeldstand am 6. Dezember 1939: RM. ~~100~~
 Schuldenstand: " " " " " 70.-

Bruderndorf am 6. Dezember 1939. Prüfung abgegeben:
 Prüfung abgenommen: *Dr. Hauptmann*
 Prüfungsmuster: *Hilinger Konrad*



Am 10. Dezember 1944 ist die letzte Übung in der Kriegszeit dokumentiert, am 11. Mai 1947 erfolgte die erste nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. ■

1948

Datum	Beschreibung	Einnahme		Ausgaben	
		₹	g	₹	g
28/12 1947	5 l Benzol				
28/12 1947	15 l Öl				9 50
9/15	2 5 l Benzin				6 50
	3 Bezirk für Benzin				20 -
	4 Maringer Leuchtmittel				10 -
	5 Ostdeutsches Leuchtmittel				10 80
30/12 1947	6 10 l Benzin				13 -
	7 1 Gang für Benzin				10 -
24/15	8 20 l Benzol in Diaberg				26 -
30/12	9 10 l Benzin für Benzin				13 -
	10 10 l Benzin für Benzin				13 -
	11 Ganzes Buch für Benzin				5 -
	12 Karte für Feld				1 20
	13 Karte für 2 Kahl Karte				40 -
	14 Thesen Abgang				11 60
					150 00

Die Bedeutung von Benzin zeigt sich im Kassabuch 1948.

Inventar der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf aus dem Jahr 1939.

Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg

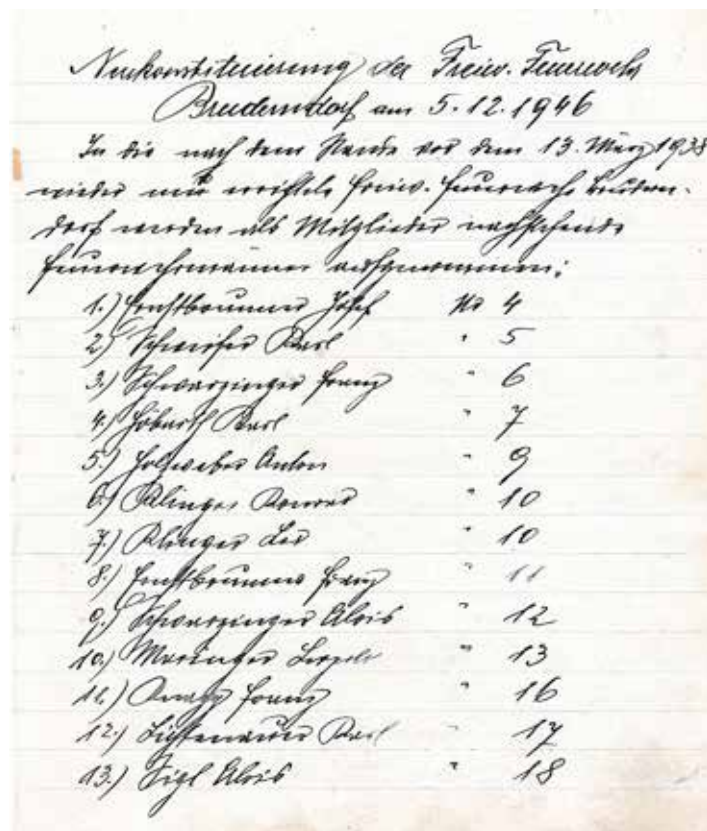
Nach dem Krieg wurden mit geringen Mitteln die Feuerwehrorganisationen mit wenig Personal und oftmals unzeitgemäßen Gerätschaften Schritt für Schritt wieder errichtet. Am 5. Dezember 1946 erfolgte die Neukonstituierung der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf. 1949 wurde die erste Jahreshauptversammlung nach dem Krieg abgehalten, Hauptmann blieb Konrad Klinger, der bis zu seinem Tod am 1. April 1951 dieses Amt innehatte. 1951 übernahm Silvester Maringer das Kommando, Leo Klinger wurde sein Stellvertreter und Karl Maringer zum Schriftführer gewählt.

Die Neugründung wurde mit Bescheid der Sicherheitsdirektion für das Land Niederösterreich im Jahr 1950 nicht untersagt und durchgeführt.

Bei der Jahreshauptversammlung 1952 wurde die Ausbesserung der zwei örtlichen Löschwasserbehälter begonnen, um die ausreichende Wasserversorgung im Brandfalle sicherzustellen. Die Einfriedung und Sanierung der Löschwasserbehälter wurden 1958 abgeschlossen.

In der Nachkriegszeit hat die erste Motorspritze, die bis 1962 mit Pferden gezogen wurde, bei einigen Einsätzen schon Anzeichen von Altersschwäche gezeigt. 1957 wurde beschlossen, die vorhandenen Traktoren als Zugmaschinen im Brandfalle einzusetzen. 1959 wurde Silvester Maringer als Kommandant wiedergewählt, Leo Klinger blieb sein Stellvertreter. Schriftführer wurde Josef Unger und Kassier Alois Paulsteiner. Die Funktion des Kassiers übernahm 1962 Alois Maringer.

Bei einem Großeinsatz am 23. April 1962 kam es durch Funkenflug der Eisenbahn am Gaisberg zu einem Wald- und Wiesenbrand. Der Wind begünstigte



Neukonstituierung der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf am 5. Dezember 1946.



Die Mannschaft 1954 (v.l.n.r.): Josef Habinger, Karl Lichtenauer, Johann Klinger, Leopold Maringer, Anton Schwarzinger, Leo Klinger, Kommandant Silvester Maringer und Josef Höbarth.



Übergabe des Tragkraftspritzenanhängers durch Anstaltsleiter Christian Timm an die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf.

die Ausbreitung des Feuers, das eine Fläche von zwei Hektar Jungwald und einem Hektar Hochwald betroffen hat. Mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Langschlag konnte schließlich der Brand gelöscht werden. Auch damals war man bereits mit „Schaulustigen“ konfrontiert. Im Protokollbuch wurde notiert: „Menschen gab es damals soviel, dass der Broihof noch niemals zuvor soviel auf einmal gesehen hat.“ Zum Leidwesen der Bruderndorfer Feuerwehr hat bei diesem Einsatz die alte Tragkraftspritze „ihren Geist“ aufgegeben und wurde unbrauchbar. Aus diesem Grund erfolgte am 29. April 1962 der Beschluss, eine neue Tragkraftspritze der Marke VW anzuschaffen. Diese kostete fast 42.000 Schilling und wurde erstmals 1962 bei den Bezirksfeuerwehrkämpfen in Langschlag und bei den Landesfeuerwehrkämpfen in Waidhofen an der Thaya präsentiert. Einen ersten Einsatz gab es im Jahr 1965 bei einem Waldbrand am Sternhof.

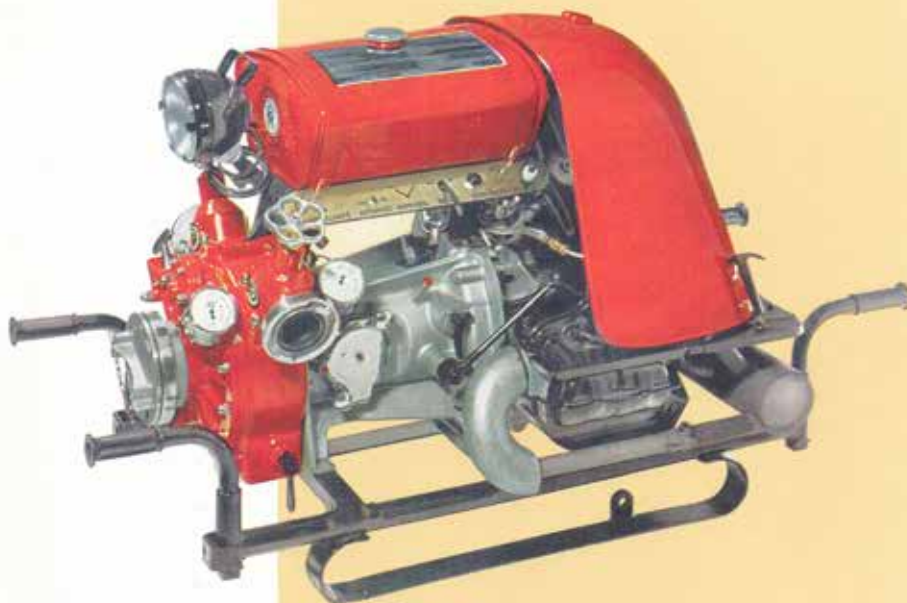
Doch was passierte in der Folge mit dem allerersten Tragkraftspritzenanhänger? Seit 2011 ist dieser in renoviertem Zustand wieder im Besitz der Feuerwehr Bruderndorf. Eine historische Besonderheit, denn der alte Anhänger wurde nämlich von Häftlingen der Justizanstalt Stein lackiert, poliert und in minutiöser Kleinstarbeit instand gesetzt und am 18. April wieder den Bruderndorfern übergeben. Im Unterabschnitt Langschlag ist dies der einzige noch erhaltene Transportwagen für Mannschaft und Gerät. ■

Rosenbauer

*in der Feuertöschtechnik
immer der Zeit voraus
mit der neuen.....*

**TRAGKRAFT-
SPRITZE**

„Automatic 75 VW“



*Prospekt der 1962 angeschafften
Tragkraftspritze der Firma Rosenbauer.*



Gegründet 1866

KONRAD ROSENBAUER K. G.

FABRIK FÜR FEUERLÖSCHGERÄTE

LINZ a. d. DONAU – WIEN XVII

MIT VERKAUFNIEDERLAGEN IN: WIEN IX, GRAZ, KLAGENFURT, BREGENZ
UND VERTRETUNG IN INNSBRUCK FÜR NORD- UND SÜDTIROL

Gemeindezusammenlegung

Gerade kommunale Aufgaben wie die Staubfreimachung bzw. Asphaltierung oder die Beleuchtung der Straßen stellten sehr kleine Gemeinden in Niederösterreich vor große finanzielle Schwierigkeiten. Das Steueraufkommen in diesen Kleinstgemeinden war für die Erfüllung größerer kommunaler Leistungen einfach zu gering. Bestanden 1965 in Niederösterreich noch 1.652 Gemeinden, so konnte durch die Gemeindezusammenlegungen in den folgenden Jahren die Zahl in einem ersten, freiwilligen Schritt auf 1.000 und mit 1. Jänner 1971 auf 814 reduziert werden.

1965 erfolgte die freiwillige Zusammenlegung der Gemeinde Bruderndorf mit der Gemeinde Langschlag, die mit Beginn des Kalenderjahres 1967 wirksam wurde. Die neue Marktgemeinde

Langschlag umfasste somit die Ortschaften Bruderndorf, Bruderndorferwald, Fraberg, Kainrathschlag, Kasbach, Kehrbach, Kleinpertholz, Kogschlag, Langschlägerwald, Mittelberg, Schmerbach, Siebenhöf, Stierberg und Streit.



Klein-Löschfahrzeug

Type „KLF-Fiat 1300“



FIAT-Grundtype „1300 T 2“

mit Vierzylinder-Viertakt-Benzinmotor, 50 PS, 4 Vorwärts-, 1 Rückwärtsgang. Günstige Getriebeabstufung im 1. und 2. Gang, daher sehr gutes Steigvermögen und Bergfreudigkeit. Bereifung 6,70-14 T, 12-Volt-Lichtanlage, Tragkraft: 1300 kg. Spurweite vorne: 1.362 mm, hinten: 1.383 mm

Die Zusammenlegungen zu Großgemeinden wurden niederösterreichweit finanziell unterstützt – so auch in Bruderndorf: Die Kapelle konnte renoviert werden und die nunmehrige Katastralgemeinde Bruderndorf erhielt nach Langschlag eine moderne Ortsbeleuchtung. In den 1960er Jahren erfolgte eine zunehmende Motorisierung, die in den Jahren 1965 bis 1967 durch die Asphaltierung der Straße nach Langschlag gekennzeichnet war.

Kleinlöschfahrzeug „KLF-Fiat 1300“, Ausschnitt aus einem Prospekt der Firma Rosenbauer.

Die Zeit der 1960er Jahre ist geprägt von Schlagwörtern wie „Modernität“, „Wirtschaftswunder“ und „Technisierung“. Die „Fernseher“, die am Ende der 1950er Jahre vorwiegend von Gasthäusern angeschafft wurden, kamen in den 1960er Jahren dann auch in die Haushalte. Dies sorgte dafür, dass die Menschen bei weltpolitischen Ereignissen (Kuba Krise 1962, die Ermordung Kennedys 1963 und vor allem die Mondlandung 1969) dabei sein konnten. Die mit diesem Fortschrittsgedanken einhergehende Motorisierung bedeutete für die Feuerwehren, dass man für Unfälle im Straßenverkehr Vorsorge zu treffen hatte und für technische Hilfeleistungen gerüstet sein musste. Auch in Bruderndorf wurde 1967 ein kleines Löschfahrzeug angeschafft. Das Fahrzeug vom Typ Fiat kostete damals 71.450 Schilling. Ebenso wurde eine Sirene installiert und ein VW-Löschaggregat angeschafft. Beide wurden 1969 im Rahmen des 1. Verbandstages durch Pfarrer Raimund Breiteneder gesegnet. „Es war dies ein Fest, wie es Bruderndorf noch nicht erlebt hat und auch nicht mehr so schnell erleben wird. Die vielen Vorbereitungen und viele Arbeit war durch das günstige Wetter und den sehr guten Besuch mit gutem Erfolg gekrönt“ heißt es im Protokollbuch.

237 Feuerwehrmänner nahmen an der Veranstaltung teil, bei der auch das 40-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf begangen wurde. Bürgermeister Hans Lintner nutzte die Veranstaltung auch dafür, um für das Zusammengehörigkeitsgefühl zu werben: „Wenn sich heute zum erstenmal seit Bestehen des Ortes die Bewohner der Grossgemeinde mit ihren Mitbürgern in Bruderndorf bei einer von einem Sohne des Ortes zelebrierten Feldmesse zusammenfanden und wenn heute hier zum ersten Male die Fahnen mit dem Wappen der Grossgemeinde aufgezogen sind, so soll dies ein Beweis des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Ausdruck des Willens zu gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Aufbauarbeit sein.“

In der Folge konnten Umbauarbeiten am Zeughaus begonnen werden. 1968 wurde an das Feuerwehrhaus ein Schlauchturm angebaut und im Oberort ein geschlossener Löschwasserbehälter errichtet. Die Alarmierung konnte über eine neu installierte Sirene erfolgen.



Feierlichkeiten 1969: „Es war ein Fest, wie es Bruderndorf noch nicht erlebt hat ...“

In den 1960er Jahren finden sich unterschiedliche Einsatzarten: 1964 wurde die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf zu einem Brand in der Tischlerei Laister in Langschlag gerufen: sieben Mann waren mit 40 Meter B- und 45 Meter C-Schläuchen für dreieinhalb Stunden im Einsatz. 1967 wurde die Feuerwehr zu zwei Brandeinsätzen in Klein Pertholz und Siebenhöf gerufen. 1968 brannte ein Düngerhaufen, den vier Mann in einer Stunde löschen konnten. In diesem Jahr brannte es auch in der Sonnleiten, dabei wurde die Feuerwehr Langschlag hinzugezogen. Waldbrände sind auch in den 1970er Jahren sehr häufig zu finden, meist wurden diese durch Funkenflug einer durchfahrenden Dampflokomotive der Schmalspurbahn ausgelöst. 1973 wurden vier Waldbrände gezählt, 1974 waren es drei Waldbrände. Die ÖBB bezahlten hierfür auch Kostenersatz, dieser belief sich 1974 auf 3.781 Schilling. Bei Einsätzen in der Marktgemeinde Langschlag wurde die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf in Form von Hilfeleistungen hinzugezogen. 1977 gab es einen Brandeinsatz in Nonndorf, 1978 in Siebenhöf. Am Langschläger Sportplatz war man im Juni 1978 nach einem schweren Gewitter im Einsatz und auch bei einem Verkehrsunfall im Hammer wurde man hinzugezogen. ■



Feuerwehrmitglieder 1985 (v.l.n.r): **1. Reihe:** Kdt.-Stv. Johann Klinger, Leopold Maringer, Anton Schwarzinger, Ekdt. Silvester Maringer, Max Klopff, Alois Maringer, Josef Höbarth, Kdt. Konrad Hahn **2. Reihe:** Alois Schwarzinger, Josef Habinger, Josef Unger jun., Franz Hahn, Josef Unger, Franz Schulmeister, Alois Paulnsteiner **3. Reihe:** Paul Paulnsteiner, Johann Höfenstock, Franz Hietler, Johannes Hahn, Johannes Laister, Stefan Höfenstock, Anton Schwarzinger jun. **4. Reihe:** Franz Zwölfer, Ernst Klinger, Kurt Graf, Martin Lichtenauer, Herbert Habinger, Josef Höbarth, Josef Schweifer, Franz Emstbrunner **5. Reihe:** Andreas Unger, Josef Lichtenauer, Johannes Klinger.

Vom Verein zur Feuerwehr als öffentliche Körperschaft

Die seit der Gründung in Form von Vereinen geführten Feuerwehren wurden 1970 aufgelöst. Gemäß des NÖ Feuerpolizei- und Feuerwehrgesetzes 1970 hatten sich Freiwillige Feuerwehren als Körperschaften des öffentlichen Rechts zu bilden. Im Bescheid der Sicherheitsdirektion des Landes NÖ heißt es: „In Ansehung dieser geänderten Rechtslage besteht somit für die Feuerwehren auf Vereinsbasis keine Möglichkeit mehr, ihre bisherigen statutengemäßen Zwecke zu erfüllen, diese sind daher behördlich aufzulösen.“

1971 trat Kommandant Silvester Maringer nach einer langen Funktionsperiode von 20 Jahren zurück. Bei der Neuwahl wurde Konrad Hahn zum Kommandanten, Johann Klinger zum Stellvertreter und Josef Habinger zum Verwalter gewählt. Silvester Maringer wurde einstimmig zum Ehrenkommandanten ernannt.

Nicht nur die gesetzlichen Rahmenbedingungen veränderten sich, auch die Einsätze wurden komplexer. Die verbesserte Bauweise von Fahrzeugen stellte die Feuerwehren vor neue Herausforderungen im Einsatzfall, zusätzlich

erschwerte der moderne Hausbau mit immer größeren Dimensionen und unterschiedlichsten Baustoffen die herkömmliche Form der Brandbekämpfung. In der Katastralgemeinde Bruderndorf war man allerdings noch mit den altbekannten Schadensereignissen – den Waldbränden entlang der Waldviertler Schmalspurbahn – konfrontiert. Allerdings waren diese nicht bloße Routineeinsätze, sondern erforderten manchmal sogar überregionale Löschunterstützung: Am 21. Juni 1984 legte ein durchfahrender



Errichtung des Fundaments für den Neubau in den 1980er Jahren.

Zug – „durch wahrscheinliche Unvorsichtigkeit des Lokführers“ – gleich an sieben Stellen gleichzeitig Feuer. Die Bruderndorfer Feuerwehr war zusätzlich mit Traktor und Güllefass im Einsatz, hinzugezogen wurde das Tanklöschfahrzeug der FF-Langschlag.

Moderne Fahrzeuge erforderten auch eine dementsprechende Infrastruktur, für diese der damalige Bürgermeister Konrad Schübl, Kommandant Konrad Hahn, sein Stellvertreter Johann Klinger und Verwalter Josef Habinger Sorge trugen. 1980 begann der Neubau des Zeughauses mit „Bauholz schleppen aus dem Gemeindewald.“ 1981 wurde in Bruderndorf mit dem Bau eines neuen Feuerwehrhauses begonnen. Unter sehr schwierigen Bedingungen – der Untergrund war weich und schlammartig – musste erst einmal ein tragfähiges Fundament errichtet werden, das als Grundlage für den Neubau dienen konnte. Die dokumentierte Eigenleistung der Bruderndorfer belief sich in diesen Jahren auf über 1.700 Stunden und reichte vom Abbruch und Fundamentaushub bis hin zur Fertigstellung und Einrichtung. 1985 konnte das Bauvorhaben abgeschlossen werden und am 12. Juli 1986 fand die feierliche Eröffnung im Rahmen einer Feldmesse statt. Neben dem Feuerwehrhaus wurde auch das neue Einsatzfahrzeug durch Pfarrer Adolf Meisinger geweiht. 1987 fand unter Kommandant Alois Schwarzinger der Abschnittsfeuerwehrtag in Bruderndorf statt. Als Veranstaltungsort diente die Maschinenhalle von Anton Schwarzinger, der diese für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat.



Feierliche Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges VW LT 35 durch Pfarrer Adolf Meisinger 1986.





Die Feuerwehr präsentiert sich am Abschnittsfeuerwehrtag 1987.

Im Dezember 1985 wurde das fast 20 Jahre im Dienst stehende Löschfahrzeug vom Typ Fiat durch ein neues (VW LT 35 KLF) ausgetauscht. Eine weitere Anschaffung betraf eine neue Tragkraftspritze der Marke BMW Fox. Das neue Einsatzfahrzeug war bei Wiesenbränden entlang der Schmalspurbahn, bei einem Brandeinsatz im Langschlägerwald (1988) und bei einem Brandeinsatz in Reitern/OÖ (1989) im Einsatz.

Die Bruderndorfer Feuerwehrmänner waren seit Einführung von Leistungsbewerben sehr bald regelmäßig auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene mit dabei. Diese Bewerbe stellen in Bezug auf Sportlichkeit, Ausbildung und Kameradschaftspflege einen nicht unerheblichen Mehrwert dar. Auch darf der Erwerb eines Leistungsabzeichens als eine Pflicht für jedes Feuerwehrmitglied angesehen werden. Nach anfänglich mäßigen Ergebnissen – bedingt durch das Alter der Mitglieder und die mangelnde Zeit für Vorbereitungen – veränderte sich ab der Mitte der 1980er Jahre einiges. Unter der Leitung des damaligen Verwalters Josef Unger und dessen Bruder Andreas entstand eine Wettkampfgruppe, die keinen Vergleich mehr zu scheuen brauchte.



In Stockerau trat die Wettkampfgruppe 1986 erstmals an.

Vor allem das Jahr 1989 wurde für die Bruderndorfer Wettkampfgruppe zu einem besonderen Jahr. Am 4. Juni wurde erstmals in der Geschichte der Feuerwehr ein Abschnittsbewerb gewonnen: Bruderndorf III mit Franz Hietler, Josef Unger, Johannes Klinger, Paul Paulnsteiner, Franz Hahn, Ernst Klinger, Johannes Hahn, Andreas Unger und Franz Zwölfer erreichten in der Kategorie A/Bronze 394 Punkte und damit den ersten Platz. In der Kategorie A/Silber konnte man mit 362 Punkten den zweiten Platz belegen. Ebenso einmalig war das Antreten von drei Wettkampfgruppen bei einem Mannschaftsstand von 36 aktiven Feuerwehrmännern.



Bei den erfolgreichen Wettkämpfen in Kainratschlag im Jahr 1989 gab es für die Feuerwehrmänner viel zu feiern.

1991 konnten in Langschlag die Bewerbe für den Bezirk Zwettl gewonnen werden. In den Jahren bis 2000 konnten weitere zehn erste Plätze gewonnen werden. Viel zu früh – nämlich im Alter von 42 Jahren verstarb der „Vater“ der Wettkampfgruppe, Kamerad Josef Unger, im Februar 2000. In ihm verlor nicht nur die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf einen tollen Menschen. ■



1991 konnte erstmals der „Bezirksfloriani“ gewonnen werden.

Erfolge und Investitionen in die Zukunft

Von 1991 bis 2011 stand die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf unter dem Kommando von Franz Hietler. Das Amt des Stellvertreters übten in diesen 20 Jahren Gerhard Lichtenauer und Johannes Klinger aus.

Das örtliche Gasthaus Klopff wurde im Jahr 1990 geschlossen. Für die Feuerwehr bedeutete dies, dass der dortige, oft genutzte Veranstaltungsort nun nicht mehr zur Verfügung stand. Aus diesem Grund wurden bauliche Überlegungen angestellt und die bestehenden Mannschaftsräumlichkeiten im Feuerwehrhaus mit Ausschank und Kochmöglichkeit erweitert. Die 1992 eingeführte landesweite zentrale Alarmierung machte einen neuen Standort für die Sirene erforderlich: sie wurde vom Kühlhaus auf den Schlauchturm verlegt. Am Feuerwehrhaus selbst wurde 1998 nach einem Entwurf von Josef Unger die Eternitverkleidung des Schlauchturms durch eine Fachwerksverkleidung ersetzt.



Häufig wurde die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf zu Brandeinsätzen entlang der Waldviertler Schmalspurbahn gerufen.

Bei einem Brandeinsatz im kleinen Bruderndorfer Tunnel wurde die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf durch die Kollegen aus Groß Pertholz angefordert. Die bei Einsätzen dieser Art immer wieder eingesetzte Tragkraftspritze wurde 1991 einer Überprüfung unterzogen. Eine Generalüberholung wäre mit sehr hohen Kosten verbunden gewesen. Aus diesem Grund beschloss das Kommando eine Neuanschaffung. Im September konnte diese bereits durch die Firma Rosenberger übergeben werden.

Bei einer Vorführung der neuen TS-Fox in Bräuhof-Sonnleiten hatte man noch Startschwierigkeiten zu beklagen, da die Wasserführung aus dem Mühlbach bzw. der Zufluss zu gering waren. 1993 wurde ein Tragkraftspritzenanhänger von der FF-Oberkirchen angekauft. Zusätzlich erfolgte in den 1990er Jahren die Sanierung des großen Löschwasserbehälters und ein Ankauf eines Handfunkgerätes um 13.200 Schilling.

1991 war die Feuerwehr bei einem Hochwasser im Einsatz. Im Jahr darauf waren 16 Mann der FF-Bruderndorf mit Traktor und Güllefass bei einem Waldbrand gefordert. 1993 wurde die Feuerwehr zu einem Brandeinsatz in Kamp gerufen. Dieser Einsatz wurde als „sehr gefährlich“ beschrieben. Für die eigene Wehr wurde festgehalten, dass man für die Atemschutztrupps die Einschätzung der Gefahrensituation schulen müsse. Auch wurden Strafen für Behinderung durch Schaulustige gefordert. Für die eigene Ortschaft wurde als Lehre aus diesem Einsatz folgender Rückschluss gezogen, dass „Pläne bzw. Skizzen der einzelnen Häuser über Position der Dieseltanks und Kunstdüngerlager“ angefertigt werden sollen. 1995 wurde die Bruderndorfer Wehr wieder zu einem Brand durch die Schmalspurbahn auf der Sonnleiten gerufen.

Mitte der 1990er Jahren war man auch in Bruderndorf mit einem Rückgang der Freiwilligkeit



konfrontiert. Die Abnahme der Berufstätigkeit im landwirtschaftlichen Bereich bedeutete einen Rückgang der beinahe ständigen Verfügbarkeit. Die unterschiedlichen Berufe der Feuerwehrmitglieder hatten zur Folge, dass während der Woche immer weniger Personen im Einsatzfall verfügbar waren. Auch bei Übungen und Präsentationen der Wehr wurde im Protokollbuch geklagt, dass sich immer die gleichen Mitglieder zur Verfügung stellen. Vermutlich war die Vielzahl an Aufgaben im

Feuerwehrdienst und darüber hinaus für eine kleine Wehr mit nur wenigen aktiven Mitgliedern auch nicht immer leicht zu bewältigen. Die Mitglieder der Feuerwehr waren etwa bei Übungen (Schulungen, Unterabschnittsübungen, Winterschulung, Kartenkunde), bei Kursen (Grundlehrgang, Maschinistenlehrgang, Funklehrgang, Schadstofflehrgang), bei Leistungsbewerben, dem monatlichen Proberuf, bei Funktionärsschulungen und bei gesellschaftlichen Ereignissen (Auferstehungs- und Fronleichnamsprozession) im Einsatz.

Einen Motivationsschub konnte man durch Erfolge bei Feuerwehrleistungsbewerben erzielen. Am 16. Juni 1996 erreichte man in Groß Gerungs A Bronze und Silber: Franz Hietler, Johannes Klinger, Josef Unger, Paul Paulsteiner, Franz Habinger, Johannes Hahn, Herbert Klein, Manfred Schwarzinger, Kurt Graf und Gerhard Lichtenauer konnten in beiden Disziplinen den ersten Preis erreichen. Im Protokollbuch der Bruderndorfer Feuerwehr heißt es mit Stolz: „Erstmals wurden beide Florian durch die FF-Bruderndorf gewonnen.“ Im nächsten Jahr, beim Abschnittsleistungsbewerb in Etzen konnten am 1. Juni 1997 beide „Florianis“ verteidigt werden.

Im August 2000 titelte die NÖN „LKW krachte in Haus“. Ein LKW-Zug kam wegen überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab und durchstieß die Mauern eines Hauses in Mitterschlag. Eine Mutter und ihre Kinder hielten sich darin auf, blieben aber unverletzt. Am Haus selbst entstand ein hoher Sachschaden. Zur Bergung waren die Feuerwehren aus Langschlag, Mitterschlag und Bruderndorf im Einsatz. Auch mit Diesel- und Hydrauliköl verseuchtes Erdreich wurde abgetragen und entsorgt. 2007 wurde die Bruderndorfer Wehr erneut nach Mitterschlag gerufen. Bei einem Wohnhausbrand waren insgesamt 112 Mann im Einsatz.



Die beiden „Floriani“.

Unter dem 2011 neu gewählten Kommando (Kommandant Gerhard Höfenstock, seinem Stellvertreter Johannes Hahn und den Verwaltern Johann Höfenstock und Christoph Moser) wurde



2013 das 27 Jahre alte Kleinlöschfahrzeug (KLF) VW LT 35 durch ein Hilfslöschfahrzeug (HLF) Mercedes Sprinter ersetzt. Neue Ausschreibungskriterien seitens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes erforderten eine intensive Vorarbeit hinsichtlich Marke, Produkt und Mindestausstattung durch das neu gewählte Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf. Im Herbst 2013 erfolgte die Auslieferung durch



Im Zuge des Feuerwehrfestes 2014 wurde das neue HLF Mercedes Sprinter gesegnet.

die Firma Rosenbauer. Das Fahrzeug kostete ohne Atemschutzausrüstung 132.555,48 Euro, die Gemeinde Langschlag unterstützte den Ankauf mit 38.777,74 Euro, das Land NÖ mit 55.000 Euro. Die Eigenmittel der Feuerwehr betragen 38.777,74 Euro. Am 11. Mai 2014 wurde im Zuge eines Feuerwehrfestes die Fahrzeugsegnung durch Dechant Mag. Andreas Bühringer durchgeführt. Das neue HLF besitzt einen 300 Liter fassenden Wassertank, der für die erste Löschhilfe gedacht ist. Weiters finden sich darin ein Notstromaggregat, eine Tauchpumpe und schwerer Atemschutz. Für die Lenkung des Fahrzeuges ist durch das hohe Gewicht von 5,5 Tonnen ein Führerschein C oder eine einschlägige Schulung erforderlich. ■

Die Feuerwehr stellte bei einer Schauübung ihr Können unter Beweis.



Foto: Adelheid Kamim/NÖN



Fotos: Adelheid Kamin/NÖN



Kommandant Gerhard Höfenstock kann Menschen mit Behinderung für die Feuerwehr begeistern, 2017.



Feuerwehrmitglieder 2007 (v.l.n.r): **1. Reihe:** EHBM Johann Klinger, Manfred Schwarzinger, Kdt.-Stv. Johannes Klinger, Vize-Bgm. Alois Schwarzinger, Bgm. Herbert Gottsbachner, Kdt. Franz Hietler, Verw. Johann Höfenstock, Josef Lichtenauer **2. Reihe:** Franz Habinger, Franz Zwölfer, Erwin Höbart, Johannes Laister, Martin Lichtenauer, Karl Groiss, Herbert Klein, Stefan Schwarzinger, Christoph Moser **3. Reihe:** Kurt Graf, Paul Paulsteiner, Friedrich Zeilinger, Ernst Klinger, Franz Ernstbrunner, Anton Schwarzinger, Johannes Hahn, Manuel Laister **4. Reihe:** Wilhelm Sigl, Thomas Höfenstock, Gerhard Höfenstock, Markus Höbarth, Stephan Höfenstock.

Feste und Feiern

Die finanziellen Rahmenbedingungen konnten vor allem durch die Abhaltung von Vereinsfesten sichergestellt werden. Hatte man das erste Budget durch Spenden der Gemeinde (7.796,14 Schilling), Subventionen (1.640 Schilling), ein Darlehen (2.500 Schilling) und Ziegelverkauf (88,70 Schilling) bestreiten können, so konnte man 1986 bereits Einnahmen von über 30.000 Schilling erzielen.

Am 9. August 1964 hielt die FF-Bruderndorf das erste Sommerfest mit Kirtag ab. Das Gasthaus Schipany bot nach einem Umbau die geeigneten Räumlichkeiten für das Fest. Der Besuch „war trotz des schlechten Wetters immerhin noch gut“ und der Reingewinn betrug 7.094,57 Schilling. Vier Jahre später wurde am 17. Februar 1968 zum ersten Mal ein Feuerwehrrball im Gasthaus Klopff veranstaltet. Das heute noch sehr beliebte Stefanikränzchen wurde 1973 erstmalig abgehalten. Nach Schließung des Gasthauses Klopff im Jahr 1990 musste man mit dem Stefanikränzchen in das Gasthaus Weichselbaum (heute Wenigwieser) nach Langschlag ausweichen. Ein Höhepunkt des ab 2005 wieder im Gemeinschaftshaus abgehaltenen Stefanikränzchens ist die mitternächtliche Tombola, die von Wirtschaftstreibenden und Privatpersonen in Form von Spenden unterstützt wird. Im Jahr 1990 wurde im Protokollbuch vermerkt: „Guter Besuch, sowie einige Neuheiten, wie z.B. eine Damenspende, gebastelt von Frau Gabi Wurm, bzw. die Einrichtung einer Sektbar zeichneten für den guten Erfolg dieser Veranstaltung verantwortlich.“



Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf beim ersten Stefanikränzchen im Gasthaus Weichselbaum.

Die Feuerwehr brachte sich auch bei örtlichen Veranstaltungen ein, so wurde ein Wandertag mit einem Feuerwehrheiligen abgehalten, dies auch bei Schlechtwetter, wie die NÖN 2017 berichtete: „Es regnete bereits von den frühen Morgenstunden an, und nur eine Handvoll Unerschrockene ließen sich nicht davon abhalten, die Wanderung am Vormittag aufzunehmen. Die regionalen Spezialitäten direkt von den Bauern aus Bruderndorf, wie Lammragout vom Biolämmerhof Groß, Steckerlfische von Thomas Höfenstock und Geselchtes vom Bauern lockten viele Besucher aus Nah und Fern zum Mittagstisch ins Gemeinschaftshaus der Feuerwehr. Und die köstlichen Mehlspeisen der Bruderndorfer Frauen waren ein beehrter Nachtisch.“

Die Festveranstaltungen boten neben Tanz und Unterhaltung auch immer wieder Gelegenheit, das Tätigkeitsspektrum der Feuerwehr zu präsentieren und für Nachwuchs zu werben. Beim traditionellen Langschläger Straßenfest war auch die Bruderndorfer Feuerwehr regelmäßig dabei. Am 16. und 17. Juli 1994 präsentierte die Wettkampfgruppe einen Nasslöschangriff. Ein besonderes Highlight war der Beitrag der Bruderndorfer Frauen, die erstmals ihr Können beim „Saugerkuppeln“ unter Beweis gestellt haben. 2017 wurde im Rahmen des Festes ein Zimmerbrand und ein Einsatz der Atemschutztruppe simuliert.



Die Wettkampfgruppe der Bruderndorfer Frauen.

Die Bruderndorfer Feuerwehr richtete immer wieder überregionale Feuerwehrveranstaltungen aus, etwa Verbandstage oder Leistungsbewerbe. Zum 70-jährigen Bestehen der Wehr wurde 1998 der Feuerwehrleistungsbewerb des Abschnittes Groß Gerungs durchgeführt, bei dem die Bruderndorfer Mannschaften in den Gruppen Bronze A und Silber A jeweils einen Platz unter den ersten Drei erreichen konnten.



Kdt.-Stv. Johann Klinger bei der Überreichung des Siegespokals 2003.

Nach der Ausrichtung dieses Bewerbs war es das erklärte Ziel, die Bezirksleistungsbewerbe 2003 in Bruderndorf zu veranstalten. Leider erhielt den Zuschlag zur Ausrichtung eine andere Wehr. Allerdings fasste die Feuerwehr Bruderndorf daraufhin den Beschluss, eine bis dahin neue Variante des Löschangriffs ins Leben zu rufen. Ideen hierfür stammten aus der befreundeten Partnerfeuerwehr aus Bischofstetten und dem Trainer Johann Buresch. Damit war der sogenannte „Waldviertelcup“ geboren, der seit 2002 die Krönung im Bruderndorfer Veranstaltungskalender darstellt. Seit diesem Zeitpunkt versuchen die teilnehmenden Mannschaften möglichst schnell einen Löschangriff durchzuführen. Es treten jeweils zwei Gruppen gegeneinander an und versuchen so, eine Runde weiter zu kommen. „Der W₄-Cup umfasst einen Löschangriff im K.o.-System, der im weitesten Sinne des Wortes die Spreu vom Weizen trennt“, so der damalige Kommandant Franz Hietler. Beim ersten Waldviertelcup 2002 siegte Germanns vor Bischofstetten und Neukirchen.

Beim Waldviertelcup hilft die gesamte Dorfgemeinschaft mit, sei es in Form von Kuchenspenden oder der freiwilligen Mitarbeit. 2013 fasste die NÖN den Wettbewerb wie folgt zusammen: „Perfektes Herbstwetter, ein gepflegter Bewerbsplatz und das routinierte Organisations-, Technik- und Versorgungsteam machten den heurigen W₄-Cup wieder zu einem gelungenen Wettkampf zwischen den teilnehmenden Feuerwehrgruppen.“ Insgesamt zwölfmal wurde diese Veranstaltung bislang erfolgreich durchgeführt. Ein Höhepunkt war im Jahr 2003, in dem 44 Gruppen in Verbindung mit der Abhaltung des „Weidefestes“ teilnahmen. Dank der großartigen Unterstützung und Mitarbeit aller Mitglieder konnte so eine Grundlage vor allem in finanzieller Hinsicht für die Zukunft geschaffen werden. ■

Siegerfoto des Waldviertelcups 2013.





Eindrücke vom Waldviertelcup.



*Wettkampfmannschaft der Freiwilligen
Feuerwehr Bruderndorf 2015.*

Gemeinschaftshaus

2002 wurde mit dem Bau eines Löschwasserbehälters begonnen. Das Grundstück wurde durch die Gemeinde Langschlag von den Besitzern Josef und Erna Höbarth angekauft. Dieser Behälter, der über die Dachrinne des darüber errichteten Gebäudes mit Regenwasser gespeist wird, hat ein Fassungsvermögen von 180.000 Liter. Die Größe dieses Behälters hat einen Grund: Die Ortschaft Bruderndorf liegt unmittelbar an der mitteleuropäischen Wasserscheide. Da kaum fließendes Gewässer vorhanden ist, besteht ein ständiger Wassermangel. Zwei bestehende Löschwasserbehälter bildeten über Jahrzehnte die Grundlage für die äußerst bescheidene Löschwasserversorgung.

Mit der Errichtung des Löschwasserbehälters gingen Überlegungen einher, in Bruderndorf einen Neubau eines Gemeinschaftshauses zu realisieren. Der Löschwasserbehälter sollte dafür als Basis dienen. Schließlich litt man unter Platznot und hatte keinen Schulungs- oder Veranstaltungsraum. Dieses geplante Gebäude sollte aber nicht bloß der Feuerwehr, sondern der gesamten Dorfgemeinschaft ein Zuhause bieten. Schließlich gab es in Bruderndorf nach der Schließung des einzigen Gasthauses keinen gemeinsamen Treffpunkt mehr. Die Feuerwehreffeste, deren Einnahmen für den Erhalt bzw. Betrieb der Feuerwehr von großer Bedeutung sind und waren, fanden in provisorisch umgestalteten Maschinenhallen oder in Zelten statt. Das war mitunter mit aufwändigen logistischen Herausforderungen verbunden: der Boden hatte unterschiedliche Niveauhöhen, die Strom- und Wasserversorgung musste sichergestellt werden und nicht zuletzt waren die sanitären Anlagen oft nicht zeitgemäß.

Die Idee, ein neues Haus zu errichten, wurde in besonderer Weise durch Bürgermeister Herbert Gottsbachner und den gesamten Gemeinderat der Marktgemeinde Langschlag unterstützt. Im April 2004 konnte daher mit dem Neubau in Massivholzbauweise begonnen werden. „Kurze Transportwege, forstwirtschaftlicher Nutzen, ein gesundheitsförderndes Raumklima, vor



Von der Errichtung des Löschwasserbehälters ...

allein aber das Produkt Holz als Baustoff aus der Region, bildeten die ausschlaggebenden Faktoren für ein Ganaus-Holzsystembaugeschäft“, so der damalige Kommandant Franz Hietler. Auch bei anderen Baukomponenten blieb man umweltbewusst: geheizt wird mittels Wärmepumpe und die Wasserversorgung der WC-Anlagen erfolgt mit Regenwasser. Die eingesetzten Materialien stammen aus der Region und die Holzbauweise fügt sich harmonisch in das Ortsbild ein.



... bis zur Gleichfeier unter dem Regenbogen.



Der Neubau, der auch von der Marktgemeinde Langschlag und dem Land NÖ großzügig unterstützt wurde, bietet auf einer Gesamtnutzfläche von ca. 250 m² ausreichend Platz. Im Inneren bietet ein Galeriegeschoß vielseitige Verwendungsmöglichkeiten. Die Feuerwehr und die Dorfgemeinschaft hat hier für die Zukunft ideale Voraussetzungen für Veranstaltungen unterschiedlichster Art geschaffen.

Nach rund 3.800 freiwilligen Arbeitsstunden, die von Feuerwehrmitgliedern und der Ortsbevölkerung geleistet wurden, konnte das Projekt fertiggestellt werden. Am Sonntag, den 29. Mai 2005, erfolgte die feierliche Eröffnung und Pfarrer Andreas Bühringer konnte das Gebäude segnen. „Eine Stätte voll Energie“ bezeichnete die NÖN das neue Gebäude.

„Nicht den Weg des Zusperrens zu gehen, sondern die Ortschaften für die Menschen wieder zum attraktiven Lebensraum zu gestalten, ist mein besonderes Anliegen“, so beschreibt Bürgermeister Herbert Gottsbachner die aktive Rolle der Gemeinde in diesem Bauprojekt. Und dieser Ort wurde zu einem aktiven Lebensraum über den Feuerwehrbetrieb hinaus, was zahlreiche Kurse (Gitarre, Malen, Rückenfit, Lesungen und Kleinkunst), Aufenthalte von Pfadfindern und vor allem die Feste und Veranstaltungen der Bruderndorfer Ortsgemeinschaft beweisen.

Nach Auflösung der Tiefkühlgemeinschaft in Bruderndorf wurde schließlich auch das Kühlhaus von der Feuerwehr Bruderndorf übernommen und zu einem Lager umgebaut. Die Tiefkühlzelle



Foto: NÖN

Der festlich geschmückte Saal im neuen Gemeinschaftshaus bei der Eröffnung im Jahr 2005.

konnte weiterhin bei Veranstaltungen genutzt werden. 2011 wurden die bestehenden Räumlichkeiten erweitert und das Gemeinschaftshaus wurde um ein weiteres Gebäude, das bei Veranstaltungen als Küche dient, erweitert.

In jüngster Zeit bedurften Risse im Estrich der Fahrzeughalle einer umfangreichen Sanierung. Hierzu wurde ein mit Kunststoffspänen versetzter Beton eingebaut. 2017 erfolgte dann auch die Sanierung bzw. Verkleidung des Schlauchturmes mit einer modernen Alu-Paneele. Den vorläufigen Abschluss der Sanierungsarbeiten bildete die Überdachung beim Haupteingang. Hierzu wurde ein Flachdach angebracht. Die Vorhaben wurden durch die Gemeinde Langschlag und die Feuerwehr Bruderndorf finanziert. Die Freiwillige Feuerwehr Bruderndorf möchte der Gemeinde unter Bürgermeister Herbert Gottsbachner für die nicht selbstverständliche Unterstützung herzlich danken.

Im Jahr 2018 kann die Feuerwehr einen Mannschaftsstand von 42 Mitgliedern verbuchen, davon 38 Aktive und 4 Reserve. ■





Feste, Feiern und Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus. Auch Hochzeiten zeugen von einer intakten Gemeinschaft.





Kommando 2018 (v.l.n.r.): *Verwalter-Stellvertreter Wilhelm Sigl, Kommandant-Stellvertreter Johannes Hahn, Kommandant Gerhard Höfenstock und Verwalter Christoph Moser.*

Feuerwehrkommandanten	
Karl Maringer	1928 – 1938
Konrad Klinger	1938 – 1951
Silvester Maringer	1951 – 1971
Konrad Hahn	1971 – 1985
Alois Schwarzinger	1985 – 1991
Franz Hietler	1991 – 2011
Gerhard Höfenstock	2011 – heute

Kommandantenstellvertreter	
Konrad Klinger	1928 – 1938
Karl Schweifer	1938 – 1946
Leopold Maringer	1950 – 1957
Leo Klinger	1958 – 1967
Konrad Hahn	1967 – 1971
Johann Klinger	1971 – 1986
Franz Hietler	1986 – 1991
Gerhard Lichtenauer	1991 – 1996
Johannes Klinger	1996 – 2011
Johannes Hahn	2011 – heute

Verwalter	Funktion	
Josef Unger sen.	Schriftführer	1957 – 1965
Alois Maringer	Kassier	1962 – 1971
Josef Schweifer	Schriftführer	1965 – 1971
Josef Habinger	Kassier und Schriftführer	1971 – 1983
Josef Unger jun.	Kassier und Schriftführer	1983 – 1998
Johann Höfenstock	Kassier und Schriftführer	1998 – 2016
Christoph Moser	Kassier und Schriftführer	2016 – heute

Literatur

- Gemeindechronik der Gemeinde Bruderndorf, angefangen am 1. Jänner 1921 unter dem Bürgermeister Josef Maringer
- Dienstbücher der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf
- Inventur der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf
- Kassabuch der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf
- Mitgliederverzeichnis der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf
- Protokollbücher der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf
- Standesbücher der Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf
- Festschrift zum Langschläger Heimattreffen (Langschlag 1975)
- Franz Schübl, Langschlag. Chronik von der Urgeschichte bis 2006 (Langschlag 2006)
- NÖN, Zwettler Zeitung

Bild letzte Seite:

Feuerwehrmitglieder 2018 (v.l.n.r): **1. Reihe:** Manuel Laister, Alois Maringer, Stefan Höfenstock, Kommandant Gerhard Höfenstock, Kommandant-Stellvertreter Johannes Hahn, Verwalter Christoph Moser, Verwalter-Stellvertreter Wilhelm Sigl **2. Reihe:** Stefan Schwarzinger, Anton Schwarzinger, Erwin Höbarth, Johannes Klinger, Franz Hietler, Johann Höfenstock, Kurt Graf, Franz Habinger, Johannes Laister **3. Reihe:** Herbert Klein, Manfred Schwarzinger, Andrea Höfenstock, Rene Hahn, Ernst Klinger, Thomas Höfenstock, David Klinger, Fabian Klinger, Fabian Kernstock, Dieter Klinger, Markus Höbarth **4. Reihe:** Tobias Moser, Martina Höfenstock, Patrick Hahn, Jakob Moser, Patrick Höbarth, Lukas Laister, Franz Zwölfer, Friedrich Zeilinger, Paul Paulsteiner.



FESTSCHRIFT *90 Jahre* **1928 – 2018**



FREIWILLIGE FEUERWEHR BRUDERNDORF